

Betrüger sammeln vorgeblich für Tafel

Diakonisches Werk: Erneut missbrauchen Täter den Namen der Einrichtung

Gießen (pm). Vor falschen Spendensammlern warnt das Diakonische Werk. Erneut hätten in den vergangenen Tagen Betrüger den guten Namen der Gießener Tafel missbraucht und um Geld gebeten. Offenbar hätten sie damit einigen Erfolg gehabt. Keine einzige dieser Spenden lande aber in der Einrichtung, die Bedürftige mit Lebensmitteln versorgt. Die Täter nähmen nur Geld für sich selbst ein. Das betont Diakonie-Leiter und Tafel-Manager Holger Claes.

Ein Wochenmarkt-Bummel rund gehört für viele Gießenerinnen und Gießener am Mittwoch oder Samstag einfach dazu. Normalerweise ein positives Stimmungsbild: Schauen, ohne Hast aussuchen, Gespräche mit Bekannten führen und sich einstimmen lassen auf das Wochenende. »Doch an den letzten beiden Markttagen war es zeitweilig etwas anders«, berichtet Claes. Unbekannte sprachen Passanten an mit der Bitte, die Gießener Tafel zu unterstützen, die dringend auf Spenden angewiesen sei. Sogar Sammelisten hatten sie dabei, auf denen die Spender unterschreiben konnten. Leider seien offenbar etliche Marktbesucher dem Betrug aufgesessen, so Claes.

»Das Problem von Sammelnden ist allgegenwärtig«, weiß der Leiter des Diakonischen Werks. Ob in der Fußgängerzone, durch persönliche Ansprache, Verkauf von roten Rosen – immer wieder erreichten ihn Anrufe, ob dieses denn so richtig sei. Er betont, dass die Gießener Tafel keinerlei Aufträge zu solchen Straßensammlungen erteilt. Der evangelische Wohlfahrtsverband versuche, gemeinsam mit dem Ordnungsamt der Stadt Gießen solchen Anfragen nachzugehen. Doch die Erfahrung zeige: »Sobald amtliche Personen sich nähern, wird »Fersengeld« gegeben. Im günstigsten Falle können Personalien festgestellt werden, die fast immer die gleichen Adressen aufweisen.«

Die Täter seien zumeist im Verbund aktiv. Sie suchten immer wieder verschiedene Städte auf und gäben vor, für Verbände oder Vereine aufzutreten, die sich um Bedürftige kümmern. »Sie sammeln für die Suppenküche, für Arme, für Kinder«, weiß Claes. Auch alle anderen Wohlfahrtsverbände und seriösen Vereine könnten durch solche Personen in Misskredit kommen und wehrten sich mit ihren Mitteln dagegen – nicht zuletzt deswegen, weil verärgerte Geber dann den eigentlich gemeinten

Adressaten möglicherweise keine Unterstützung mehr geben.

Holger Claes rät allen, die mit der Bitte um Spenden angesprochen werden, sich zumindest Ausweis und Sammelauftrag und -bestätigung zeigen zu lassen. Seriöse Sammler hätten diese immer dabei. Straßensammlungen würden außerdem in der Regel vorher in der lokalen Presse angekündigt. Außerdem könnten Nachfragen helfen. Dabei zeige sich meistens, dass die Betrüger keine Informationen zu den Angeboten vor Ort haben. Im Zweifelsfall ist eine Spende per Überweisung zu empfehlen, für die man auch eine Bescheinigung erhält (Diakonisches Werk, Kontonummer 200 513 508 bei der Sparkasse Gießen, BLZ 513 500 25, Verwendungszweck: Gießener Tafel).

Solche Betrügereien seien um so verwerflicher, als die Gießener Tafel tatsächlich dringend auf Spenden angewiesen sei, betont der Manager. Ihre vielfältigen Aufgaben samt der Unterhaltung von vier Kühlfahrzeugen erforderten erhebliche Ausgaben. Außerdem würden weitere ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht. Besonders groß sei im Moment der Bedarf an Interessierten für den Fahrdienst. Der Dienst direkt im Laden sei eine weitere Möglichkeit. Aber auch für Menschen, die sich im Büro oder im planerischen Bereich für die Tafel engagieren wollen, gibt es ausreichend Betätigungsfelder. Wer sich dafür interessiert, kann sich melden beim Diakonischen Werk unter Tel. 06 41/9 32 28 21 oder per E-Mail unter holger.claes@diakonie-giessen.de. Dort gibt es weitere Informationen.

Die Gießener Tafel versorgt derzeit 1500 Menschen mit Lebensmitteln in ihrer Zentrale und vier weiteren Ausgabestellen. Ein Ausbau der Arbeit ist geplant, da die Warteliste potenzieller Kunden sehr lang ist.